



## *Pädagogisches Konzept*

*Regionales Umweltbildungszentrum  
NABU Umweltpyramide Bremervörde*



## Danksagung

Mit großem Eifer und Schwung griffen Kollegen lange vor meiner Zeit in der NABU Umweltpyramide 1991 als eines der ersten Zentren die wegweisenden Ideen von Joseph Cornell auf, der mit dem Buch „Mit Kindern die Natur erleben“ die Umweltbildung in Deutschland entscheidend inspirierte.

Heute, nach bald 25 Jahren, fassen wir im Zertifizierungsprozess der Umweltbildungszentren unser Leitbild, unsere Werte und Ziele und unser Handwerkszeug in Worte. Dieses Pädagogische Konzept ist eine Standortbestimmung unserer Einrichtung, um unsere Grundüberzeugungen Partnern und Besuchern verständlich und zugänglich zu machen.

Zur besseren Lesbarkeit haben wir auf lange Jahre übliche Schreibweisen wie „TeilnehmerInnen“ verzichtet und bitten darum, bei den verwendeten Begriffen sich die weibliche Form dazu zu denken.

Mein großer Dank gilt Bettina, Inken, Hans und Ulrike, die mich mit viel Ausdauer und Nachsicht bei der Erstellung dieses Pädagogischen Konzeptes unterstützt haben.

A handwritten signature in cursive script that reads "Markus Steinbach".

Markus Steinbach, Mai 2015

# Inhalt

<b>1. UNSERE WERTE UND ZIELE IN DER UMWELTBILDUNG.....</b>	<b>5</b>
<b>2. UNSER LEITBILD IN DER UMWELTPÄDAGOGIK.....</b>	<b>6</b>
<b>3. STRUKTURELLE UND METHODISCHE UMSETZUNG DER BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG .....</b>	<b>7</b>
<b>4. INKLUSION IN DER NABU UMWELTPYRAMIDE.....</b>	<b>13</b>
<b>5. BESCHREIBUNG DER BILDUNGSANGEBOTE .....</b>	<b>14</b>
5.1 UMWELTBILDUNGSANGEBOTE FÜR MENSCHEN MIT UND OHNE BEEINTRÄCHTIGUNGEN – „GRÜNES KLASSENZIMMER“.....	14
5.1.1 ÖKOLOGIE BACH / TEICH / SEE.....	14
5.1.2 ÖKOLOGIE WALD .....	15
5.1.3 BIOTOP MOOR.....	15
5.1.4 FLEDERMÄUSE.....	16
5.1.5 INSEKTEN / SPINNEN .....	16
5.1.6 INDIANER AUF DEM NATURPFAD .....	17
5.1.7 LEBEN IN DER STEINZEIT .....	17
5.1.8 ELEMENTE DES LEBENS – IM BESONDEREN KONTEXT ZUM KLIMASCHUTZ .....	17
5.1.9 WIR WACHSEN ZUSAMMEN - KOOPERATIONSSPIELE .....	18
5.1.10 ENTFÜHRUNG IN DIE NABU UMWELTPYRAMIDE .....	18
5.1.11 APFELSPAß .....	19
5.1.12 JAHRESZEIT WINTER .....	19
5.1.13 NATURDETEKTIVE .....	19
5.1.14 WOCHENPROJEKTE .....	20
5.2 TEAMBUILDING-PARCOURS.....	21
5.3 UNTERSTÜTZUNG DES GANZTAGSUNTERRICHTES AN DEN SCHULEN DER REGION.....	22
5.4 ENERGIESPAR-PROJEKT „ENER:KITA“ IN KOOPERATION MIT KINDERTAGESSTÄTTEN.....	22
5.5 KOOPERATION MIT DEM AWO SENIORENZENTRUM BREMERVÖRDE .....	23
5.6 FORTBILDUNGEN FÜR ERZIEHER UND LEHRKRÄFTE .....	23
5.7 FORTBILDUNGEN FÜR MENSCHEN MIT BEEINTRÄCHTIGUNGEN.....	23
5.8 NATURKUNDLICHE EXKURSIONEN.....	24
<b>6. RESSOURCEN .....</b>	<b>24</b>
6.1 PERSONAL.....	24
6.2 GEBÄUDE, AUßENGELÄNDE .....	25
<b>7. KOOPERATIONS- UND BILDUNGSPARTNER.....</b>	<b>25</b>
<b>8. EVALUATION.....</b>	<b>26</b>
<b>9. AUSBLICK.....</b>	<b>26</b>



## 1. Unsere Werte und Ziele in der Umweltbildung

Das Regionale Umweltbildungszentrum (RUZ) NABU Umweltpyramide bietet Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen eine ganzheitliche Umweltbildung im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Dabei fördern wir den emotionalen Zugang zur Natur, um sie als einen Maßstab für zukünftiges Handeln zu begreifen. Nur durch Ansprache möglichst aller Sinne und über persönliche Erlebnisse ist dieses nachhaltige Lernen möglich.



Die Umweltbildungsangebote vermitteln ein Grundwissen über die Natur und ihre Zusammenhänge und fördern Fähigkeiten, um selbst aktiv und eigenverantwortlich die Zukunft mitzugestalten. Der zunehmenden Naturentfremdung begegnen wir durch eine große Handlungsorientierung unserer Angebote und damit verbunden durch möglichst vielfältige Naturerfahrungen.

Die Bearbeitung ausgewählter umweltbezogener Themen ermöglicht es, nicht nachhaltige Entwicklungsprozesse zu identifizieren und zu bewerten, um anhand von Kriterien der Nachhaltigkeit zu geeigneten Lösungsansätzen zu kommen.

Unser Zentrum bemüht sich, die regionalen Ressourcen durch Einbindung von Kooperationspartnern zu nutzen und durch Vernetzung derselben den gemeinsamen Wirkungskreis zu erweitern.

Zudem ist das Handeln in der Einrichtung so ausgerichtet, dass Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen im Sinne der Inklusion als Lernende und Lehrende gemeinsam agieren. Dadurch fördern wir ein Lebensumfeld, in dem alle am Lernprozess Beteiligten ihr individuelles Potential entfalten können. Wir helfen damit, eine Gesellschaft der gegenseitigen Toleranz und Anteilnahme aufzubauen.

Zusammengefasst bildet sich daraus das folgende „Leitbild der NABU Umweltpyramide“ ab.

## 2. Unser Leitbild in der Umweltpädagogik

Unsere Gesellschaft hat einen großen Abstand zur Natur entwickelt. Wir wollen helfen, diesen Abstand zu verringern und mit Hilfe von Umweltbildung die Menschen zu nachhaltiger Gestaltung ihrer Umwelt zu befähigen (Bildung für nachhaltige Entwicklung BNE). Unsere Angebote fördern durch reale Naturbegegnungen den emotionalen Zugang zur Natur. Gleichzeitig wird ein Grundwissen über die Natur und ihre Zusammenhänge vermittelt.

Wir erfreuen uns an der Vielfalt der Menschen und leben dies in einem Miteinander sowohl als Lehrende als auch als Lernende vor. Das ist für uns gelebte Inklusion. Sie stärkt das soziale Verhalten aller Beteiligten.

Durch unsere Kooperationen entsteht ein tragfähiges Netzwerk an Bildungspartnern. Die Bildung für nachhaltige Entwicklung wollen wir auch durch die Qualifizierung von Lehrern und Erziehern (Multiplikatoren) in die Gesellschaft hineinbringen.



### 3. Strukturelle und methodische Umsetzung der Bildung für nachhaltige Entwicklung

Wir möchten mit unserer Arbeit Grundlagen für ein Handeln legen, das dem nachhaltigen Umgang mit unseren Lebensgrundlagen dient. Nach unserem Verständnis und nach unserem Leitbild ist nur so ein Bewältigen der vielfältigen weltweiten sozioökonomischen und ökologischen Krisen möglich. Aus der Überzeugung heraus, dass mit Hilfe der Natur- und Umweltpädagogik die Lebenskompetenz der Menschen gestärkt werden kann, halten wir in unserer pädagogischen Arbeit die aktive, tätige Entwicklung von vielfältigen Beziehungen zwischen Mensch und Natur für zentral.



Eigene reale Naturerlebnisse mit Bewegung an der frischen Luft regen die ganzheitliche Naturwahrnehmung an, wecken positive Emotionen und bauen dadurch Stress und Konzentrationsschwierigkeiten ab. So kann mehr Wertschätzung und Verantwortungsbewusstsein für die Um- und Mitwelt entstehen. In den Umweltbildungsangeboten ist neben dem Angebot von Fachwissen selbstbestimmtes Handeln gefragt.

Die aus der eigenen Erfahrung oder dem eigenen Ausprobieren erwachsenden Lernprozesse sind tiefgreifender als verbale Wissensvermittlung. Deshalb setzen wir bei unseren Umweltbildungsangeboten auf aktivierende, projektorientierte Programmelemente wie spielerisches Lernen, gemeinsames Musizieren, um Freude und Kreativität freizulegen, Experimentieren, Beobachten und eigenverantwortliches Arbeiten. All das findet sich in den eingesetzten Methoden wie Stationenlernen, Erlebnisführungen mit interaktivem Lernen und Projektarbeit wieder. Sie rücken das Aneignen von Wissen, Reflektieren und Handeln in den Vordergrund, die Kernelemente der Bildung für nachhaltige Entwicklung und des Globalen Lernens. Dieser Ansatz ist die Ausdifferenzierung unseres langjährigen Leitfadens „Lernen mit Kopf, Herz und Hand“ im Sinne von Cornell.

Folgende strukturelle Voraussetzungen wurden zur Umsetzung dieser Ansätze in der NABU Umweltpyramide geschaffen:

Neben den Seminargebäuden haben wir ein weitläufiges, abwechslungsreich gestaltetes Außengelände mit einem Bachlauf, einem Wäldchen, Teichen, blütenreichen Wiesen, einer Streuobstwiese, Kräuterbeeten und vielem mehr.



Zusätzlich zu einem Tastpfad und einer Tastkiste für Sinneserfahrungen gibt es einen großen, neu angelegten Teambuilding-Parcours für erlebnispädagogische Gruppenaufgaben. Dabei geht es um das Erlernen von Kommunikations- und Konfliktfähigkeit, Frustrationstoleranz und Selbstvertrauen sowie um das Erkennen der eigenen Grenzen und Fähigkeiten im Zusammenspiel mit anderen.



Unsere pädagogischen Fachkräfte haben breit gefächerte Studienabschlüsse (Biologie, Forstwirtschaft, Landschaftsplanung und -architektur, Lehramt). Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen sind für uns selbstverständlich und stellen die ständige Weiterentwicklung unserer Ansätze und Programme sicher.

Bei unserer internen Zusammenarbeit und Entscheidungsfindung legen wir Wert auf Offenheit, Partizipation und gegenseitige Wertschätzung, welche auch die Grundhaltungen bei unseren Programmen sind.

Die angebotene Ernährung ist bevorzugt regional, saisonal oder biologisch angebaut und aus globalen Aspekten heraus rein vegetarisch.

Wir freuen uns, seit gut 25 Jahren auch die Angebote und Expertisen unserer Bildungspartner (Stadt Bremervörde und Niedersächsische Landesforsten), unter anderem im „Grünen Klassenzimmer“, einbeziehen zu können. Darüber hinaus binden wir auf Wunsch gerne andere regionale Einrichtungen wie den „Moorlehrpfad“ und den „Historischen Moorhof“ in Augustendorf, das „Klimahaus Bremerhaven“ sowie Beobachtungsstationen für Kraniche in unsere Programme ein.

Diese vielfältige Zusammenarbeit schafft die „Bildungsregion Bremervörde“, in der regelmäßige Evaluation und Austausch Weiterentwicklungen fördern.



Seit dem Jahr 2007 bilden unterschiedliche Ansätze zur Einbindung von Menschen mit Beeinträchtigungen in unsere Bildungsarbeit einen wichtigen Bestandteil unserer Zusammenarbeit.



Auslöser war das in Kooperation von der Lebenshilfe Bremervörde/Zeven, der Stadt Bremervörde und dem NABU geschaffene, barrierefrei gestaltete Integrationsunternehmen Jugendhotel Ostel, das gemeinschaftlich geführt wird. In den großzügig gestalteten Räumlichkeiten begegnen sich Klassen mit Schülern mit und ohne Beeinträchtigungen sowie Gruppen aus Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigungen. Diese Begegnungen sind bereits ein erster Schritt, die gegenseitige Wahrnehmung zu verbessern und Vorbehalte abzubauen.

Die NABU Umweltpyramide und ihre Bildungspartner öffnen sich für Gruppen jeglicher Zusammensetzung. Sie bieten ein umweltbildendes, inklusiv ausgerichtetes, individuell auf die Bedürfnisse der Gruppe zugeschnittenes Bildungsprogramm an. So konnte die „Bildungsregion Bremervörde“ zu einer „Bildungsregion mit dem Schwerpunkt Inklusion“ wachsen.

Inklusion leben wir nicht nur innerhalb unserer Programmangebote, sondern wir ermöglichen Menschen mit Beeinträchtigungen, als Umweltbildungsassistenten in die Rolle des kompetenten Vermittlers zu schlüpfen. Auf diese Weise können die besonderen Begabungen von einigen Beschäftigten der örtlichen Werkstatt der Lebenshilfe gut zur Geltung kommen. Die Umweltbildungsassistenten sind ein allseits geschätzter Teil des Referententeams. Sie unterstützen die Programmleiter während des Umweltbildungsangebots. Wir freuen uns darüber, dass bei vielen Einsätzen die vielleicht anfänglich vorhandenen Vorbehalte gegenüber unseren Assistenten einer deutlichen und oft auch laut bekundeten Akzeptanz weichen. Dieses Projekt wird ausführlich in Abschnitt 4 dargestellt.

Durch interdisziplinäres Lernen an unterschiedlichen Lernorten und die gelebte Inklusion werden viele neue Impulse gegeben. So wird ein sehr großer Erfahrungshorizont ermöglicht, der nachhaltiges Denken und Handeln aus Verantwortung fördert. Komplexe Zusammenhänge werden besonders in unseren Programmen zum Moor, Lebensraum Wasser und Klimawandel erarbeitet und gemeinsam Zukunftsstrategien entwickelt. Jedoch haben, wie oben beschrieben, alle Bildungsangebote interdisziplinäre Ansätze und sind darauf ausgerichtet, Probleme und Lösungsvorschläge zu benennen und nachhaltiges Handeln wertzuschätzen und zu fördern.

Die Umsetzung der „Kernkompetenzen der BNE“ und des „Orientierungsrahmens für den Lernbereich Globale Entwicklung“ in unseren Unterrichtsmethoden und die dafür gegebenen strukturellen Voraussetzungen verdeutlicht die nachfolgende Tabelle 1. Dabei sind die Beziehungen der einzelnen Aspekte in ihren Schwerpunkten dargestellt. Selbstverständlich ist eine Durchmischung dieser Aspekte in der laufenden Arbeit unumgänglich und gewollt.

Kompetenzbereiche der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)		Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung	
		Kernkompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können...	
Sach- / Methodenkompetenz	T.1 Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen	Wissen	<b>K1. Informationsbeschaffung und –verarbeitung</b> ... Informationen zu Fragen der Globalisierung und Entwicklung beschaffen und themenbezogen verarbeiten.
	T.2 Vorausschauend denken und handeln		<b>K2. Erkennen von Vielfalt</b> ... die soziokulturelle und natürliche Vielfalt in der Einen Welt erkennen.
	T.3 Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen und handeln		<b>K3. Analyse des globalen Wandels.</b> ... Globalisierungs- und Entwicklungsprozesse mit Hilfe des Leitbildes der nachhaltigen Entwicklung fachlich analysieren.
			<b>K4. Unterscheidung gesellschaftlicher Handlungsebenen</b> ...gesellschaftliche Handlungsebenen vom Individuum bis zur Weltebene in ihrer jeweiligen Funktion für Entwicklungsprozesse erkennen.
Selbstkompetenz	E.1 Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können	Reflexion	<b>K5. Perspektivenwechsel und Empathie</b> ... eigene und fremde Wertorientierungen in ihrer Bedeutung für die Lebensgestaltung sich bewusst machen, würdigen und reflektieren.
	E.2 Selbstständig planen und handeln können		<b>K6. Kritische Reflexion und Stellungnahme</b> ... durch kritische Reflexion zu Globalisierungs- und Entwicklungsfragen Stellung beziehen und sich dabei an der internationalen Konsensbildung, am Leitbild nachhaltiger Entwicklung und an den Menschenrechten orientieren.
	E.3 Empathie und Solidarität für Benachteiligte zeigen können		<b>K7. Beurteilen von Entwicklungsmaßnahmen</b> ... Ansätze zur Beurteilung von Entwicklungsmaßnahmen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Interessen und Rahmenbedingungen erarbeiten und zu eigenständigen Bewertungen kommen.
	E.4 Sich motivieren können, aktiv zu werden		
Sozialkompetenz	G.1 Gemeinsam mit anderen planen und handeln können	Handeln	<b>K8. Solidarität und Mitverantwortung</b> ... Bereiche persönlicher Mitverantwortung für Mensch und Umwelt erkennen und als Herausforderung annehmen.
	G.2 An Entscheidungsprozessen partizipieren können		<b>K9. Verständigung und Konfliktlösung</b> ... soziokulturelle und interessenbestimmte Barrieren in der Kommunikation und Zusammenarbeit sowie bei Konfliktlösungen überwinden.
	G.3 Andere motivieren können, aktiv zu werden		<b>K10. Handlungsfähigkeit im globalen Wandel</b> ... die gesellschaftliche Handlungsfähigkeit im globalen Wandel vor allem im persönlichen und beruflichen Bereich durch Offenheit und Innovationsbereitschaft sowie durch eine angemessene Reduktion von Komplexität sichern und die Ungewissheit offener Situationen ertragen.
			<b>K11. Partizipation und Mitgestaltung</b> ... Die Schülerinnen und Schüler sind fähig und auf Grund ihrer mündigen Entscheidung bereit, Ziele der nachhaltigen Entwicklung im privaten, schulischen und beruflichen Bereich zu verfolgen und sich an ihrer Umsetzung auf gesellschaftlicher und politischer Ebene zu beteiligen.

Tabelle 1: Übersicht über das pädagogische Konzept des RUZ' NABU Umweltpyramide

Leitbild	Methodik	Themen	Umsetzung der Kompetenzen	Strukturelle Voraussetzungen
Nachhaltiges Denken und Handeln fördern	Erlebnisführungen mit interaktivem Lernen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wald</li> <li>Moor</li> <li>Pyramidenführung</li> <li>Wolf</li> <li>Insekten / Spinnen</li> <li>Vögel</li> <li>Fledermaus</li> <li>Naturdetektive</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wissen über die Natur vermitteln</li> <li>Natur erfahren — Natur erleben</li> <li>Natur vor der Haustür entdecken</li> <li>Naturliebe fördern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Barrierefreies Umweltbildungszentrum</li> <li>Lehrküche</li> <li>Außengelände               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Teambuilding Parcours</li> <li>- vielfältige Biotope</li> </ul> </li> </ul>
		Stationenlernen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wasser</li> <li>Indianer</li> <li>Steinzeit</li> <li>Kooperationsspiele</li> <li>Tiere im Winter</li> <li>Apfel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Natur als Basis für zukünftige Entscheidungen wertschätzen</li> <li>Entwicklungen im historischen Kontext sehen</li> <li>Inklusion leben</li> <li>Eigene Entscheidungen treffen — Konsequenzen reflektieren</li> </ul>
Inklusion - Soziales Miteinander leben	Projektarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>Klima</li> <li>Ernährung</li> <li>Teambuilding</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gemeinschaft und Zusammenhalt durch Problemlösungen erfahren</li> <li>Globales Denken — Lokale Zusammenhänge erkennen</li> <li>Gemeinsames Planen und Handeln lernen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Umweltbildungsprojekte</li> <li>Verpflegungsangebot               <ul style="list-style-type: none"> <li>- regional, nachhaltig, vegetarisch und biologisch angebaute Lebensmittel</li> </ul> </li> </ul>

Literatur:  
 Appelt, D., et al. (2007): Orientierungsrahmen für den Lernbereich globale Entwicklung. KMK und Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Hrsg.), München  
 de Haan, G. (Hrsg.) Orientierungshilfe Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Sekundarstufe I. Begründungen, Kompetenzen, Lernangebote. Berlin.  
 KMK (2004): Bildungsstandards im Fach Biologie für den Mittleren Schulabschluss [www.kmk.org/schul/Bildungsstandards/Biologie\_MSA\_16-12-04.pdf].  
 Curriculare Vorgaben für den Unterricht in allgemein bildenden Schulen und im Beruflichen Gymnasium [http://dbz.nibis.de/1db/cuvo/ausgabe/index.php?mat1=16]  
 Verändert und angepasst durch RUZ NABU Umweltpyramide Bremervörde, 2015

Am Beispiel unseres Angebots „Indianer auf dem Naturpfad“ wird in Tabelle 2 anhand einzelner Programmelemente unter Nennung der jeweiligen Unterrichtsmethode die Umsetzung der BNE-Kompetenzbereiche aufgezeigt.


Indianer auf dem Naturpfad		
Programmelemente	Methode	Kompetenzbereich
<b>1. Einführung</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Thematische Hinführung</li> </ul>	interaktives Lernen	Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Stammes“-Namen wählen</li> </ul>	interaktives Lernen	Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsam Feuer machen</li> </ul>	projektorientiertes Lernen	An Entscheidungsprozessen partizipieren können Gemeinsam mit anderen planen und handeln können
<b>2. Arbeitsstationen</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Amulette sägen</li> <li>• Amulette fertigstellen</li> <li>• Pfeil und Bogen bauen</li> <li>• Bogenschießen üben</li> <li>• Gesicht indianisch bemalen</li> <li>• trommeln</li> <li>• Essenszubereitung</li> </ul>	 interaktives Lernen Stationenlernen unter Mitwirkung der Umweltassistenten	Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen Vorausschauend denken und handeln Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen und handeln Selbstständig planen und handeln können Sich motivieren können, aktiv zu werden Andere motivieren können, aktiv zu werden Empathie und Solidarität zeigen können
<b>3. Auswertungsphase</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflexion</li> </ul>	interaktives Lernen	Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstellen der Arbeitsergebnisse</li> </ul>		Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Musikalische Vorführungen</li> </ul>	projektorientiertes Lernen	Gemeinsam mit anderen planen und handeln können
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsames Essen</li> </ul>		Selbstständig planen und handeln können
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Büffeljagd</li> </ul>	projektorientiertes Lernen	Empathie und Solidarität zeigen können

Tabelle 2: Umsetzung des BNE-Kompetenzmodells am Beispiel „Indianer auf dem Naturpfad“

## 4. Inklusion in der NABU Umweltpyramide

Angeregt durch die umfangreichen botanischen Fachkenntnisse eines Beschäftigten der örtlichen Werkstatt für Menschen mit Beeinträchtigungen gab es ab 2007 das DBU Förderprojekt „Umweltbildung für Menschen mit Beeinträchtigungen“. Es ging um die Entwicklung und Erprobung von Veranstaltungskonzepten, die auf Menschen mit Beeinträchtigungen abgestimmt sind. Das Projekt gipfelte in der Ausbildung von Menschen mit Beeinträchtigungen als kompetente Begleiter und Ansprechpartner von Umweltbildungsveranstaltungen, den „Assistenten für Umweltbildung“. Menschen mit Beeinträchtigungen sollten in der Rolle des Betreuers oder Lehrenden vor allem auch mit ihren Fachkompetenzen wahrgenommen werden.



Bei der ersten Fortbildung mit vier Werkstattbeschäftigten haben wir in 80 Stunden breit angelegten Unterrichts mit den Schwerpunkten Naturkenntnis und Experimente zu den Elementen gemeinsam das Setting für einen sinnvollen Einsatz ausgelotet. Es zeigte sich, dass wiederkehrende Inhalte an den einzelnen Lernstationen für die zukünftigen Assistenten am leichtesten zu bewerkstelligen waren.

Hier gibt es eine überschaubare Anzahl Teilnehmer, die betreut sein will. Die sich wiederholenden Inhalte geben den Assistenten Sicherheit und Überblick. Gerade bei betreuungsintensiven Programmen gibt es mehrere Arbeits- und Lern-Stationen mit lang erprobtem Ablauf. Sie sind nach unseren Erfahrungen für den Einsatz von Assistenten besonders geeignet. So assistieren sie bei den Programmen „Indianer auf dem Naturpfad“, „Leben in der Steinzeit“ und „Lebensraum Wasser“.

Mittlerweile haben sich die Assistenten tausendfach bewährt, denn fast so groß ist bereits die Zahl der von ihnen begleiteten Programme. Dieser Einsatz ist eingebettet in eine Kooperationsvereinbarung mit der örtlichen Werkstatt, die die Beschäftigten für die Dauer ihres Einsatzes freistellt. Die Bezahlung kommt den jeweiligen Arbeitsgruppen zugute, die während des Einsatzes auf ihren Mitarbeiter verzichten müssen. Um diesen Verzicht im Rahmen zu halten, haben wir nachfolgend sechs weitere Menschen fortgebildet. Mit 20 Stunden praktischen Lernens direkt bei einem Indianerprogramm und 20 Stunden Theorie ist die Fortbildung sehr viel praxisnäher und kürzer geworden.

Gegenwärtig sind die Assistenten eine sehr geschätzte Erweiterung des Mitarbeiterteams der NABU Umweltpyramide, das aber nicht allein von diesen Einsätzen profitiert. Wie eine Studie von Diplomanden der Uni Hannover 2009 gezeigt hat, gewinnen die Assistenten durch Fortbildung und Einsatz als Umweltassistenten an Selbstsicherheit und Selbstwertgefühl. Unsere Erfahrungen bestätigen dies deutlich.

## 5. Beschreibung der Bildungsangebote

### 5.1 Umweltbildungsangebote für Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen – „Grünes Klassenzimmer“



In Bremervörde entwickelt sich seit 1991 durch die Kooperation mehrerer Bildungspartner eine Bildungslandschaft im Sinne Gerhard de Haans. Seit über 20 Jahren steht Umweltbildung mit „Herz, Kopf und Hand“ im Mittelpunkt des „Grünen Klassenzimmers Bremervörde“, ein Angebot des RUZ NABU Umweltpyramide, der Natur- und Erlebnispark Bremervörde GmbH und der Niedersächsischen Landesforsten.

Bei den angebotenen attraktiven, ganzheitlichen Programmen der NABU Umweltpyramide und der Niedersächsischen Landesforsten stehen Naturerfahrungen im Vordergrund. Sinneserfahrungen bilden den Schwerpunkt der „Welt der Sinne“ und des „CaféDunkel“. In Zusammenarbeit mit dem Ostel Jugendhotel kommen hauptsächlich Schulklassen aller Schulformen und Schulstufen auf Klassenfahrt, Kindergärten, Jugendgruppen und Gruppen mit Menschen mit Beeinträchtigungen nach Bremervörde. Die NABU Umweltpyramide steht mit ihren Gebäuden und ihrem Außengelände grundsätzlich allen Besuchern offen, die Umweltbildungsangebote im Besonderen bedürfen der vorherigen Anmeldung. Es ist unser Ziel, die Programmanfragen zielgruppengerecht und wunschgemäß umzusetzen, dazu gehören auch die Ausrichtung von Kindergeburtstagen und Führungen für Erwachsenengruppen jeglicher Zusammensetzung.

Die folgende Aufzählung gibt einen Überblick über die Umweltbildungsangebote der NABU Umweltpyramide.

#### 5.1.1 Ökologie Bach / Teich / See

Wasser ist Leben. Auch in unseren Gewässern gibt es viele Lebewesen – und zwar in Teich, Bach und Tümpel unterschiedlich viele, wie die Teilnehmer beim Beobachten und Keschern erfahren. Lässt sich die unterschiedliche Artenzusammensetzung mit der Wasserqualität erklären? Chemische Wasseruntersuchungen liefern Argumentationshilfen. Abschließend entsteht ein differenziertes Bild verschiedener Gewässer-Biotope.



- Wasserlebewesen keschern und bestimmen lernen
- Wasser chemisch und biologisch analysieren
- Vergleiche zwischen den Gewässern Bach - Teich - See ziehen

### 5.1.2 Ökosystem Wald

Durch spielerische Aktionen und kleine Forschungsaufträge erleben die Teilnehmer den Wald als Lebensraum und begreifen ökologische Zusammenhänge. Ein Angebot der Kooperationspartner Niedersächsische Landesforsten und NABU Umweltpyramide mit folgenden Schwerpunkten:

- Wald erleben
- Lebensraum Wald
- Ökosystem Wald
- Tiere des Waldes
- Waldbau unter dem Gesichtspunkt von Nachhaltigkeit



### 5.1.3 Biotop Moor

Die Teilnehmer gewinnen einen Einblick in einen für die Bremervörder Region typischen, einzigartigen Lebensraum. Was macht ihn einzigartig und warum brauchen Moore unseren Schutz? Die Überlebensstrategien von Tieren und Pflanzen in diesem extremen Lebensraum erleichtern eine Antwort auf diese Fragen. Eine Exkursion ins Moor bietet hautnahe Erlebnisse, die die Erkenntnisse vertiefen. Am Beispiel Torfnutzung reflektieren die Schüler das eigene Handeln unter dem Aspekt des Klimaschutzes.



- Moor erleben
- Entstehung eines Moores
- Ökosystem Moor als Refugium für angepasste Tier- und Pflanzenarten
- Historische und aktuelle Nutzungen
- Moorschutz ist Klimaschutz

### 5.1.4 Fledermäuse

Fledermäuse sind faszinierende Lebewesen! Ein Bildervortrag vermittelt die Biologie dieser fliegenden Säugetiere, die zunehmend bedroht sind und unseren Schutz brauchen. Die Exkursion mit Bat-Detektoren an den Vörder See sorgt für intensive, unmittelbare Naturerlebnisse.

- Lebensweise und Lebensraum der Fledermäuse
- Anpassungsstrategien
- Bedrohungen und Schutzmaßnahmen
- Exkursion mit Bat-Detektoren



### 5.1.5 Insekten / Spinnen

Was unterscheidet Insekten von Spinnen? Wie passen sich verschiedene Arten an ihren Lebensraum an? Welche Methoden gibt es, um Tiere zum Bestimmen schonend einzufangen? Arbeitsgruppen bearbeiten diese Fragen und lernen mit Bestimmungshilfen umzugehen und die Tiere zuzuordnen. Nach unseren Erfahrungen hilft detaillierte Betrachtung in sicheren Lupenbechern die bei vielen Menschen vorhandenen Vorbehalte gegenüber diesen Tieren zu überwinden.



- Beobachtung von Spinnen und Insekten in ihrem Lebensraum
- Einfangmethoden und Bestimmungsübungen
- Natur erleben



### **5.1.6 Indianer auf dem Naturpfad**

Die Naturverbundenheit der Prärie-Indianer und ihr respektvoller Umgang mit ihren Lebensgrundlagen begleiten die Schüler an den Arbeitsstationen mit verschiedenen handwerklichen und musikalischen Aufgaben.

- Vielfalt der Indianer-Stämme und -Völker und deren Lebensweise
- nachhaltiges Handeln
- Basteln und Werken
- am Lagerfeuer singen, trommeln und essen



### **5.1.7 Leben in der Steinzeit**

Durch Rückbesinnung auf das Element Feuer und die einfache, naturverbundene Zubereitung eines Essens am Lagerfeuer erleben die Schüler einen Tag voller Abenteuer. Es steht dabei bewusst das Wesentliche im Vordergrund. Dadurch kann Entschleunigung hautnah erlebt und diskutiert werden.



- die Entwicklung des Menschen
- Steinwerkzeug herstellen
- Höhlenmalerei
- Feuer machen ohne Streichhölzer
- Zubereitung eines Essens auf dem heißen Stein

### **5.1.8 Elemente des Lebens – im besonderen Kontext zum Klimaschutz**

Zahlreiche einfache Experimente erleichtern das Verständnis für die teilweise komplexen Auswirkungen des Klimawandels und die manchmal schwer verständlichen Zusammenhänge. Eine gute Grundlage für Reflexionen und Diskussionen rund um den Klimawandel.

- Unterschied Klima / Wetter
- Auswirkungen veränderter Luft- und Wassertemperaturen
- Windgeschwindigkeit



### **5.1.9 Wir wachsen zusammen - Kooperationsspiele**

Soziale Kompetenzen wachsen durch gemeinsame Erlebnisse. Sich als Gruppe Aufgaben zu stellen und verschiedene Lösungswege auszuprobieren, darum geht es hier. Im Idealfall finden alle ihren Platz und ihre Wertschätzung. Für Betreuungspersonen bietet sich so eine hervorragende Möglichkeit, als Beobachter das Gruppengefüge wahrzunehmen.

- gemeinsam Aufgaben lösen
- Strategien entwickeln
- ansatzweise die eigene Rolle und die anderer wahrnehmen
- sich ausprobieren
- eigene Stärken und Schwächen erkennen
- Hilfestellung leisten
- umsichtig handeln

### **5.1.10 EntFührung in die NABU Umweltpyramide**

Das Außengelände der NABU Umweltpyramide bietet viele Möglichkeiten, spielerisch Naturerfahrungen zu sammeln. Wie fühlt sich Moor an? Wie bewege ich mich geschickt durch ein großes Spinnennetz, ohne die Fäden zu berühren? Spielerisch und mit allen Sinnen entdecken die Teilnehmer die Umwelt neu.



- Natur erleben mit allen Sinnen
- emotionalen Zugang zur Natur gewinnen
- Kenntnisse über Tiere und Pflanzen gewinnen

### **5.1.11 Apfelspaß**

Äpfel sind so lecker! Daran hat kaum einer Zweifel, wenn er selbstgebackenen Apfelpfannkuchen gegessen und selbstgepressten Apfelsaft getrunken hat. Eine gute Grundlage, um den Lebensraum Streuobstwiese etwas unter die Lupe zu nehmen oder über regionale Produkte und das eigene Einkaufsverhalten nachzudenken.

- Äpfel pflücken und zu Pfannkuchen und Saft verarbeiten
- Vielfalt der Apfelsorten kennen lernen
- regionale Lebensmittel und deren Bedeutung für den Klimaschutz verstehen lernen



### **5.1.12 Jahreszeit Winter**

Wie überwintern eigentlich die unterschiedlichen Tierarten? Bei den Antworten lernen die Schüler das Aussehen, die Lebensweise und das Verhalten verschiedener Tiere kennen. Mit der Frage, welche Bedeutung der Winter für die Tiere haben könnte, schlagen wir einen Bogen zu möglichen Auswirkungen des Klimawandels auf die Lebensweise von Tieren.

- Überwinterungsstrategien von Tieren und Pflanzen
- Spuren (Trittsiegel, Fraßspuren, Baue und Nester) im Winter
- Bedeutung des Klimawandels, im Besonderen für Winterschläfer und Zugvögel

### **5.1.13 Naturdetektive**

Tiere hinterlassen zahlreiche Spuren, die auf ihr Vorkommen hindeuten. Durch das Aufspüren solcher Spuren wie Trittsiegel, Fraßspuren, Baue, Nester, Kot oder Gewölle schärfen die Teilnehmer ihren Blick und spüren vorher Verborgenes auf. Die Natur ist etwas Geheimnisvolles, das es zu entziffern gilt. Das eigene Entdecken stärkt das Interesse für die Tiere und motiviert zu deren Schutz.

- den Forschergeist wecken
- Spuren erkennen und deuten
- emotionale Verbundenheit mit der Natur fördern

## 5.1.14 Wochenprojekte

### *Gesunde Ernährung und Klimaschutz*

Regional ist oft eine gute Wahl – mit dem eigenen Einkaufsverhalten der Umwelt nützen. Als Verbraucher können wir alle Einfluss auf die Palette der angebotenen Produkte nehmen und so eine umweltgerechtere Produktion stärken. Aber plakative Wahrheiten führen leicht in die Irre, deswegen diskutieren und betrachten wir auch die „Feinheiten“.

- bio, regional, fair – worin liegen die Unterschiede?
- Transportwege und Klimaschutz kausal verbinden
- sich im Dschungel der Label zurechtfinden
- globale Zusammenhänge erkennen und diskutieren



### *Wir machen Klima – Klimaschutz*

Experimente helfen, für den Klimaschutz relevante Zusammenhänge zu erkennen. Anhand des eigenen ökologischen Fußabdrucks reflektieren die Schüler ihr Einkaufsverhalten oder Fragen der Mobilität. Die globalen Zusammenhänge lassen sich beim Nachverfolgen unserer Warenproduktion herausarbeiten. Das Klimaspiele entführt die Schüler in die unterschiedlichen Lebenswelten Gleichaltriger anderer Kontinente. Da fragt man sich: „Was ist Klimagerechtigkeit?“ Zum Abschluss legen sich alle ins Zeug, um den CO<sub>2</sub>-Ausstoß der Klimawoche durch das Pflanzen möglichst vieler Bäume zu kompensieren. Die Schwerpunkte dieses vielfältigen Programms sind:

- den eigenen Ökologischer Fußabdruck berechnen
- beim Klimaspiele die weltweite Klimagerechtigkeit diskutieren
- ins „Klimahaus Bremerhaven“ fahren
- Bäume pflanzen in Kooperation mit den Niedersächsischen Landesforsten

### *Individuelle Projektwochen*

Die hier vorgestellten Module passen wir gerne auf Anfrage für Wochenprojekte an den Schulen oder in der NABU Umweltpyramide an. Dafür können die einzelnen Module inhaltlich und methodisch-didaktisch vertieft werden.

## 5.2 Teambuilding-Parcours

Mit unserem neuen Teambuilding-Parcours bieten wir eine Ergänzung zum schon vorhandenen Umweltbildungsangebot an, bei der die soziale Kompetenz im Vordergrund steht. Hier gibt es eine große Teamwippe, ein vertikales Spinnennetz, Balancierbalken, eine Grabenquerung und weitere, anspruchsvolle Elemente. Die Teamaufgaben bieten mit ihren Herausforderungen Gelegenheit, über Lösungsstrategien nachzudenken, Alternativen auszuprobieren und das eigene Verhalten, wie auch das der anderen zu reflektieren. Sie sind ein hervorragendes Abbild eines Gruppensystems, an dem die Teilnehmer ihre Wahrnehmung üben können.



Je nach Altersstufe werden Aktion und Reflektion unterschiedlich gewichtet, denn auf jeden Fall soll Teambuilding möglichst allen Spaß machen. Erfolg und Misserfolg sind eher von nicht so großer Bedeutung, denn oft bergen gerade missglückte Aktionen einen Schatz in Form von Erkenntnissen, die sich erst später, nach längerem Nachdenken einstellen.

Gemeinsam mit anderen planen und handeln, Zielkonflikte bei der Reflektion von Handlungsstrategien berücksichtigen, Vorstellungen von Gerechtigkeit als Entscheidungsgrundlage nutzen, sich und andere motivieren, aktiv zu werden, Empathie zeigen, Risiken und Unsicherheiten erkennen und abwägen, all diese BNE-Kompetenzen können mit unseren Teamaufgaben gefördert werden.



Die Angebote regen die Eigenwahrnehmung der Teilnehmer an. Wir sehen die Teamaufgaben als Impulsgeber und bieten sowohl den Teilnehmern als auch den Lehrern bzw. Begleitern Möglichkeiten zur Beobachtung und Reflektion.

Die Teamaufgaben lassen sich auch für die Vermittlung ökologischer Zusammenhänge spielerisch nutzen. Sie dienen dann als Aufhänger für Diskussionen über ökologische Zusammenhänge und eigenes Verhalten.

Die Teamwippe steht für ökologisches Gleichgewicht, das schon durch geringe Bewegungen aus dem Lot geraten kann. Am Spinnennetz können sich die Teilnehmer von neuem mit dieser oft unbeliebten Tiergruppe auseinandersetzen. Mit den Gruppenskiern üben die Teilnehmer koordiniertes Handeln, das wir für die Bewältigung des Klimawandels und für ein nachhaltiges Energie- und Ressourcenmanagement so dringend brauchen.

### **5.3 Unterstützung des Ganztagsunterrichtes an den Schulen der Region**

In der NABU Umweltpyramide absolvieren jedes Jahr zwei junge Erwachsene ihr „Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)“. Einer ihrer Schwerpunkte ist das „FÖJ an Ganztagschulen“. In Kooperation mit mehreren Schulen werden regelmäßig Nachmittags-AGs angeboten. Die Mitarbeiter der NABU Umweltpyramide unterstützen die FÖJler und helfen, die Ganztagsangebote im Sinne von BNE zu planen. Als langfristige Umweltprojekte konnten die Renaturierung des Oereler Sees und eine Schulhofbegrünung realisiert werden.

### **5.4 Energiespar-Projekt „ener:kita“ in Kooperation mit Kindertagesstätten**



Im Juli 2013 hat die gemeinnützige Klimaschutzagentur „energiekonsens“ der NABU Umweltpyramide Leitung und Koordination des Projektes „ener:kita“ in der Gemeinde Schiffdorf übertragen. Projektpartner sind die sieben gemeindeeigenen Kindertagesstätten. „ener:kita“ hat zum einen das Ziel, den Energie- und Wasserverbrauch der Einrichtungen in den Blick zu nehmen und möglichst zu senken. Zum anderen werden die Kinder in das Energiesparen durch kindgerechte Aktionen mit einbezogen.

Die Erzieherinnen überprüfen die alltäglichen Gewohnheiten in der Kita auf Potentiale zum Energie- und Wassersparen. Sie übernehmen mit sinnvollen Verhaltensweisen eine Vorbildfunktion für die Kinder. Von ebenso großer Bedeutung ist es, die Kinder in ihrer Neugier auf Natur und Umwelt zu unterstützen. Dazu wurden die Erzieherinnen in Workshops von den pädagogischen Mitarbeiterinnen der NABU Umweltpyramide geschult. Eine Energieberaterin hat die Gebäudetechnik unter die Lupe genommen und bei einer Begehung Energiesparpotenziale aufgedeckt. Für sparsamere Beleuchtung konnte sie sofort durch ein Set von LED-Birnen sorgen.

Die monatliche Erfassung und Auswertung der Verbrauchsdaten für Wasser, Strom und Heizung gehört ebenfalls zum Projekt. Als Anerkennung für tolle Umweltbildungsaktionen erhalten die Kindergärten eine Prämie. Alle Beteiligten sind von der Nachhaltigkeit dieses Projektes überzeugt, denn die Sensibilisierung von Erzieherinnen, Kindern und deren Familien für den Klimaschutz fördert sicher zukünftiges klimafreundliches Verhalten.

### **5.5 Kooperation mit dem AWO Seniorenzentrum Bremervörde**

Regelmäßig finden von der NABU Umweltpyramide angebotene Veranstaltungen in einem AWO Seniorenzentrum statt. Es werden den Bewohnern Vorträge angeboten, z.B. zu den Themen Moor, Streuobstwiese, Kranich, Grünspecht (Vogel des Jahres 2014), Fledermaus. Außerdem nutzen die Senioren die NABU Umweltpyramide als Anlaufpunkt für Ausflüge. Dieses AWO-Seniorenzentrum wird regelmäßig von einem Kindergarten besucht, so dass einige Angebote auch gemeinschaftlich mit Kindern und Senioren stattfinden.

### **5.6 Fortbildungen für Erzieher und Lehrkräfte**

Erzieher und Lehrkräfte in unterschiedlichen Ausbildungsphasen werden in unseren Fortbildungsveranstaltungen darin unterstützt, eigene Umweltbildungsprogramme zu entwickeln und umzusetzen. Nach einer naturwissenschaftlichen Grundbildung, zu der die Vermittlung von Kenntnissen einheimischer Tier- und Pflanzenarten gehört, geht es um Methoden, dieses Wissen gemäß der Auflagen aus Lehrplänen und curricularen Vorgaben weiterzugeben. Fortbildungen zum Projektmanagement an Schulen sind ebenfalls möglich.



### **5.7 Fortbildungen für Menschen mit Beeinträchtigungen**

Die Fortbildung zum „Assistenten für Klimaschutz“ richtet sich an alle Beschäftigten von Werkstätten für Menschen mit Beeinträchtigungen, die Interesse an dem gesellschaftlich bedeutenden Thema „Klimaschutz“ haben. Bei der einwöchigen deutschlandweit angebotenen Fortbildung mit 32 Unterrichtsstunden stehen der Klimawandel sowie alltagstaugliche Handlungsoptionen zum schonenden Einsatz von Energie und Ressourcen und zur Motivation von Kollegen im Mittelpunkt. Es geht darum, Kenntnisse zu erwerben und Möglichkeiten zu definieren, diese im Alltag in der Werkstatt oder in der eigenen Wohnung anzuwenden. Dabei ist es gleichgültig, ob ein Teilnehmer den Wunsch hat, Arbeitskollegen oder Mitbewohner zum Energiesparen zu motivieren oder lieber im eigenen Umkreis klimaschonend handelt. Oft ist diese Entscheidung von der Stellung des Klima- und Umweltschutzes in der Werkstatt und dem Vorhandensein einer entsprechenden Arbeitsgruppe abhängig.

Die Fortbildung kann auf Wunsch überall in Deutschland als Indoor-Veranstaltung, d.h. in der eigenen Werkstatt oder im Wohnheim stattfinden.

## 5.8 Naturkundliche Exkursionen

Saisonabhängig gibt es unterschiedliche naturkundliche Exkursionen und Veranstaltungen. Dazu gehören projektbezogenen Wanderungen zu den Brutplätzen des Großen Brachvogels, Aktionen zur „Europäischen Fledermausnacht“ sowie Touren zu den Fraß- und Schlafplätzen von Kranichen.

Außerdem sind botanische Exkursionen, Pilzseminare, Libellenseminare und geführte Fahrradtouren im Angebot.



## 6. Ressourcen

### 6.1 Personal

- abgeordnete Lehrer:  
insgesamt 25 Abordnungsstunden, aufgeteilt auf 3 Lehrkräfte
- Angestellte:  
Projektleiter (Dipl.-Biologe), Stellvertretende Projektleiterin (Landschaftsarchitektin), pädagogische Mitarbeiterin (Landschaftsplanerin), pädagogische Mitarbeiterin (Dipl.-Biologin), Forstwirt (B.Sc.), Verwaltungskraft, Reinigungskraft, 2 Hausmeister
- Angestellte mit zeitlich befristeten Verträgen:  
2 FÖJler, Praktikanten
- Honorarkraft
- 6 Beschäftigte der Lebenshilfe Werkstatt Bremervörde mit zeitweiligem Einsatz als Umweltbildungsassistenten und als Gärtner





## **6.2 Gebäude, Außengelände**

- NABU Umweltpyramide mit Anschauungsobjekten zur Bauökologie und zur Nutzung regenerativer Energien mit folgenden Räumen:  
barrierefreier Seminarraum mit Vogelnester- und Biberbiotop-Ausstellung, NABU Natur Shop, Lehrküche, 2 Büroräumen, Wirtschaftsräumen und barrierefreien Sanitärräumen
- Nebengebäude (Biberburg) mit großem, barrierefreiem Seminarraum und zwei Wirtschaftsräumen
- Ca. 1 ha großes, barrierefreies Außengelände mit Naturerlebnispfad entlang vielfältiger Biotope mit besonderem Schwerpunkt auf Gewässer (drei in ihrer Struktur und Entwicklung unterschiedliche Teiche, Bachlauf) sowie Torfstich, Heide, Streuobstwiese, Magerwiese, Schmetterlingswiese, Wäldchen, Kräuterbeete, Nutzgarten, Beerenobst. Zusätzlich gibt es Anschauungsobjekte wie Nistkasten-ausstellung und Insektenhotel sowie einige Installationen zur Wahrnehmungsförderung wie Tastpfad und Tastkiste. Außerdem gibt es zwei überdachte Lagerfeuerplätze.
- Teambuilding-Parcours für Gruppenaufgaben
- NABU Altes Forsthaus, 2 Büros, Bibliothek, 2 Zimmer und zwei Bäder für FÖJ'ler, Gemeinschaftsraum, Küche, 2 Lager, 2 Sanitärräume, Nebengebäude mit Seminarraum und Werkstatt sowie Lager
- Freigelände am Waldrand mit 2 Lagerfeuerplätzen
- 1/3 Anteil am Ostel Jugendhotel Bremervörde

## **7. Kooperations- und Bildungspartner**

- Ostel Jugendhotel Bremervörde
- Niedersächsische Landesforsten
- Natur- und Erlebnispark Bremervörde GmbH
- Grund- und Oberschule Geestequelle in Oerel
- Hauptschule Bremervörde
- Carl-Friedrich-Gauß-Oberschule in Zeven
- Lebenshilfe Bremervörde/Zeven
- Historischer Moorhof Augustendorf
- EWE Geschäftsstelle Bremervörde
- GEW Lehrerfortbildung
- Gedenkstätte des Lagers Sandbostel
- Klimahaus Bremerhaven

## 8. Evaluation

Die NABU Umweltpyramide führt kontinuierlich eine interne Evaluation ihrer Veranstaltungen durch. Projektbezogen gibt es eine Evaluation mit speziellen Schwerpunkten durch unabhängige Gutachter.

- Regelmäßige Bilanzgespräche zwischen den Lehrkräften des RUZ und der Umweltberatungslehrkraft der Landesschulbehörde
- Regelmäßige Bilanzgespräche im Team
- Vorlage von Arbeitsergebnissen und Jahresstatistik
- Gesamtdokumentation der Arbeit in einem Jahresbericht
- Auswertung der Evaluationsbögen von Schulklassen und Lehrkräften
- Projektbezogene externe Evaluation durch unabhängige Gutachter anerkannter Institute

## 9. Ausblick

Mit dem neu errichteten Teambuilding-Parcours vertiefen wir in unseren erlebnispädagogischen Angeboten den Schwerpunkt „soziale Kompetenz“. Gleichzeitig sprechen wir Jugendliche, junge Erwachsene aus Bildungseinrichtungen oder Kollegien aus Unternehmen als neue Zielgruppen an. Eine Kooperation mit einem Ausbildungsbetrieb besteht bereits, weitere sollen folgen.



Wir sind offen für in der Öffentlichkeit kontrovers diskutierte Themen. Als Wolfsregion sind wir dabei, die Rückkehr des Wolfes mit unserem Kooperationspartner Niedersächsische Landesforsten pädagogisch aufzuarbeiten. Weitere Fortbildungen für unsere Mitarbeiter sind dazu geplant. Durch Sensibilisierung und Diskussion über die mit der Rückkehr des Wolfes verbundenen Probleme und Ängste in der Bevölkerung wollen wir zukünftig für mehr Akzeptanz für die Herangehensweise des Naturschutzes sorgen.

Ein weiteres aktuelles gesellschaftliches Thema sind Flüchtlinge. Wir möchten sie gerne in Projekten mit ihrer neuen Umgebung vertraut machen. Dabei kann das Naturerlebnis im Vordergrund stehen und Anregungen für vielfältige Gespräche bieten, womit wir den Spracherwerb unterstützen.

Unsere interessierten Assistenten für Umweltbildung möchten gerne weitere Programme begleiten. Diesem Wunsch kommen wir gerne nach und werden sie mit neuen Schulungen auf diese Aufgaben vorbereiten. Außerdem bietet sich die Möglichkeit, unseren Inklusionsansatz in eine neue Außenstelle der NABU Umweltpyramide, den Hartmannshof in Rotenburg/W., hineinzutragen. Gemeinsam wollen wir an dortige Gegebenheiten angepasste Besucher-Programme entwickeln und auf einen Einsatz von Menschen mit Beeinträchtigungen abstimmen. Fortbildungen und Schulungen, die sich an Werkstatt-Beschäftigte der Rotenburger Werke, die auf dem Hartmannshof leben, wenden, sind dann ein weiterer Schritt.

Impressum:

NABU Umweltpyramide Bremervörde  
Am Huddelberg 14  
27432 Bremervörde

Tel.: 04761 71330  
04761 71352

[www.NABU-Umweltpyramide.de](http://www.NABU-Umweltpyramide.de)  
[info@NABU-Umweltpyramide.de](mailto:info@NABU-Umweltpyramide.de)

Ihr Ansprechpartner:

Markus Steinbach, pädagogischer Leiter  
[M.Steinbach@NABU-Umweltpyramide.de](mailto:M.Steinbach@NABU-Umweltpyramide.de)



Bildnachweis:

Bick, Dietrich, Dippel, Eilers, Hillmann, Kasnitz, Lohmann, Menz, NABU, Paus, Schroeder